

Cameraria ohridella - ein neuer Bewohner der Rosskastanie



Miniermotte vergrössert



Raupe der Miniermotte



Miniertes Teilblatt

Die Rosskastanien-Miniermotte *Cameraria ohridella* ist ein zugewanderter, 3 mm langer Klein-schmetterling. Seine Raupen wurden 1998 erstmals an Blättern der Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) in der Schweiz entdeckt. Sie fressen im Innern der Rosskastanienblätter und höhlen diese praktisch aus. Stark minierte Blätter verfärben sich braun und fallen vorzeitig zu Boden. Nur zwei Jahre nach dem erstmaligen Nachweis der Motte in der Schweiz wurden die ersten Rosskastanien massiv befallen. Die Baumkronen verfärbten sich bereits im Juli und präsentierten sich herbstlich.

Lebensweise

Nach der Ueberwinterung als Puppe in der Bodenstreu erfolgt der erste Falterflug anfangs Mai. Zur Flugzeit finden sich die Falter auch in grossen Mengen auf der Rinde am Stamm der Rosskastanien. Die Motte legt ihre Eier an der Oberseite der jungen Rosskastanienblätter ab. Drei Wochen danach schlüpfen die Räumchen und dringen ins Blatt ein, wo sie die Zellschicht unter der Blattoberfläche minieren. Nach weiteren 3-5 Wochen verpuppen sich die Räumchen im Blatt und eine weitere Faltergeneration schlüpft aus. Der zweite Falterflug erfolgt somit etwa im Juli, der dritte im September.

Herkunft

Die Herkunft der Motte ist unbekannt. Sie wurde 1984 erstmals in Mazedonien am Ohridsee entdeckt (--> Name) und verbreitet sich seither schnell in Mitteleuropa.

Futterpflanzen

Die bedeutendste Wirtspflanze ist die weissblühende Rosskastanie. Bei starkem Befallsdruck können aber auch in geringem Ausmass rotblühende Rosskastanien und Bergahorn besiedelt werden.



Befallene Rosskastanie

Auswirkungen

Wie sich ein wiederholter, starker Miniermotten-Befall auf die Rosskastanien auswirkt, ist noch ungewiss. Bis jetzt wurden ausser dem vorzeitigen Blattabwurf noch keine gravierenden Schäden festgestellt.

Massnahmen

Bei Miniermottenbefall kann zur Zeit als einzige Massnahme das Zusammenkehren und Beseitigen des Falllaubes empfohlen werden, wodurch besonders die im Boden überwinternde Generation reduziert wird. Bei Neupflanzungen können die wenig anfälligen rotblühenden Kastanien bevorzugt werden. Zur Zeit wird nach natürlichen Feinden der Motte geforscht, welche in Zukunft zur Regulierung der Mottenpopulationen eingesetzt werden könnten.



Stark verfärbte Rosskastanien im Hochsommer